

## 2022-11-27 Alles gut Knut?!

Kinder seid ihr mutig? Dann sucht doch mal den Nikodemus und findet heraus, warum der so eine Angst hat, diesen Jesus öffentlich zu treffen. Vielleicht könnt ihr ihn mal befragen und uns nachher erzählen, was er mit Jesus erlebt hat? (Kinder gehen raus)

Kennt ihr das auch, so eine Geheimnistuerei, wenn man etwas macht, was man eigentlich nicht zugeben will. Ich bin ja selbst ein sehr direkter und offener Mensch und mir ist fast nichts peinlich, aber mir ist da was eingefallen, wo ich doch am liebsten auch nur nachts mit Mantel und hochgestecktem Kragen hingehen würde, weil ich davon überhaupt kein Fan bin, aber doch irgendwie immer mal wieder hingeh. Kennt ihr diesen Irrgarten in Essen, da wo man eine Sache sucht und man dann doch auf dem Weg zur Kasse eine Stunde braucht, weil man erst an allen Regalen des ganzen Möbelhauses vorbeiläuft und dann doch den Einkaufswagen voll hat, weil ja alles nur fast 1,99 kostet. Ich glaube wir kaufen jedes Mal ne Packung 1000 Teelichter. Da ich nun überhaupt kein Fan von billigen Fichtenholzmöbeln bin, gehe ich da auch echt ungern hin und erst recht will ich da von keinem gesehen werden. „Ach Hallo Herr Pfarrer sie auch hier“, das will ich mir echt ersparen. Aber ich muss sagen, man lernt da ja auch neues. Ich habe da z.B. Knut kennengelernt. Kannte ich vorher nicht. Kennt ihr KNUT? Manche sagen einfach „13. Januar“ dazu. An diesem Tag werden in Schweden die Weihnachtsbäume abgeschmückt. Da diese früher nicht mit Goldkugeln und Lametta, sondern mit Süßigkeiten und Leckereien behängt waren, war KNUT für die Kinder natürlich hochgradig interessant, ja geradezu ein zweites Weihnachtsfest, denn dieser Weihnachtsbraten bestand nur aus Süßigkeiten. KNUT ist gut für Kinder!

Doch als sich der Baumschmuck änderte, änderte sich auch die Bedeutung dieses Tages. Denn nun stand nicht mehr Schokolade, sondern der stachlige Nadelbaum selbst im Mittelpunkt: Wohin mit dem vertrockneten Teil? Einfach aus dem Fenster werfen? Ja denn so hat IKEA Ende des 20. Jahrhunderts die rettende Idee: „Bring einfach deinen Baum bei uns vorbei. Und wenn du schon ein Auto mit großer Ladefläche dabei hast, helfen wir dir gerne, es wieder zu füllen. Und schon war in der Weihnachtszeit nicht nur Jesus, sondern auch eine lukrative Geschäftsidee geboren: **Altes ausmisten, um Platz zu schaffen für Neues**. Und das ist nicht nur eine funktionierende Geschäftsidee, sondern eine ebenso banale wie grundlegende Wahrheit. Unser Leben gleicht in dieser Hinsicht einem Wohnzimmer. Es hat nur begrenzt Platz. Wenn ich da eine neue Couch hineinstellen möchte, muss irgendwas anderes raus: entweder die alte Couch, oder der Schrank, oder was auch immer. Ideal ist es natürlich, wenn ich dabei etwas finde, das ich ohnehin nicht mehr brauchen kann. Wie zum Beispiel einen verdorrten Tannenbaum. Vielleicht muss ich aber auch etwas Liebgewordenes rauswerfen. Da ich schlecht die neue Couch auf die alte draufstellen kann, muss ich abwägen: Halte ich lieber an meiner geliebten Jugendcouch fest, oder sage ich: „Die alte war gut, aber jetzt wird es Zeit für eine neue.“

Wenn wir dieses Jahr darüber nachdenken, wie es möglich ist, Weihnachten neu zu erleben, dann lautet die erste Antwort darauf: **Um Platz zu schaffen für Neues, musst du Altes**

**aussortieren.** Wenn du Weihnachten neu erleben möchtest, musst du dich von Gewohntem trennen und dich auf etwas Neues einlassen. Albert Einstein hat gesagt: *„Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“* Wenn du z.B. einen Käsekuchen backst und der schmeckt total versalzen, und du benutzt immer wieder die gleiche Rezeptur in der Hoffnung, dass dieser Kuchen irgendwann mal süß schmeckt, machst du etwas Grundlegendes falsch. Was ich damit sagen will: Wenn du Weihnachten neu erleben möchtest, musst du die „Rezeptur“ verändern. Nicht unbedingt das *komplette* Rezept, aber vielleicht eine entscheidende Zutat. Nur probeweise, nur mal dieses Jahr. Mal gucken, was du für Erfahrungen damit machst.

Es gibt in der Bibel mehrere Geschichten von Menschen, die Jesus aufgefordert hat, etwas an ihrer „Rezeptur“ zu ändern. Eine dieser Geschichten steht im Johannesevangelium im dritten Kapitel. Das ist die Geschichte von Nikodemus, der Jesus nachts begegnete. *Eines Nachts kam ein Pharisäer mit Namen Nikodemus zu Jesus, der zu den führenden Juden zählte. »Meister«, sagte er, »wir alle wissen, dass Gott dich gesandt hat, um uns zu lehren. Die Wunder, die du tust, beweisen, dass Gott mit dir ist.«*

„Irgendwas ist ja dran“, denkt Nikodemus. Irgendwas ist dran an diesem Jesus, der so kluge Sachen gesagt, so wunderbare Dinge getan hat. Irgendwas ist dran an diesem Weihnachtsfest: die Lichter, der Geruch nach Tannenzweigen und Gebäck, das Läuten der Glocken. Die besondere Stimmung, Hirten und Engel, Frieden auf Erden... Irgendetwas ist ja dran. Das müssen sogar ausgesprochene Weihnachtsmuffel zugeben. So sehr einige das mit der Schenkerei, dem Glitzer und den Familienfesten auch nerven mag: So ganz lassen können und wollen wir es dann doch nicht, irgendetwas ist da, was uns fasziniert.

*Jesus erwiderte: »Ich versichere dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«*

Da unterbricht Jesus den Nikodemus in seiner schönen Irgendetwas-ist-ja dran-Romantik und sagt – auf Weihnachten übertragen –: „Wenn du nicht von Neuem geboren bist, kannst du das Eigentliche dieses Festes nicht sehen. Dann siehst du immer nur das Äußerliche: je nach Sichtweise siehst du die Lichter und den Glanz und den Zauber oder du siehst den Konsum, den Rummel und den über die Feiertage nur mühsam unter den Teppich gekehrten Familienstreit. Um aber das Eigentliche des Weihnachtsfestes zu entdecken, brauchst du neue Augen, eine neue Sicht, einen anderen Zugang, kurz: eine neue Geburt.“

*»Was meinst du damit?«, rief Nikodemus aus. »Wie kann denn ein alter Mensch wieder in den Leib seiner Mutter zurückkehren und zum zweiten Mal geboren werden?«*

Nikodemus ist merkwürdig berührt. Auf der einen Seite ist er fasziniert, auf der anderen, aber auch empört. Was will ihm Jesus damit sagen? Das ist doch lächerlich! Nikodemus ist fast 60, er könnte der Vater von Jesus sein. Soll er jetzt noch einmal in den Bauch seiner Mutter zurückkriechen? Oder meint Jesus das mit der Wiedergeburt wie die Hindus, die lehren: Wenn man tot ist, dann kommt man wieder auf die Erde, als Tier oder anderer Mensch? „Jesus“, sagt Nikodemus, „nimm's mir nicht übel, aber ich habe keine Ahnung, wovon du redest.“

Was ist die entscheidende Zutat, um Weihnachten neu zu erleben? Ist es tatsächlich so etwas wie eine „neue Geburt“? Sicherlich nicht wörtlich gemeint, aber etwas, das sich am besten mit einer Geburt vergleichen lässt? Um dem Geheimnis von Weihnachten auf die Spur kommen, müssen wir uns von Gott eine neue Sicht schenken lassen: neue Augen, neue Ohren, neue Worte, neue Wege – und vor allem ein neues Herz? Dann wäre zu Weihnachten nicht nur damals das Kind in der Krippe geboren, sondern dann würde auch heute in uns etwas neu geboren. Weihnachten wäre dann das Fest der zwei Geburten.

Nikodemus ist von diesem merkwürdigen Gedanken fasziniert: noch einmal ganz neu anfangen – das hätte schon was. Die alten Pfade verlassen und einen neuen Weg beginnen. Nikodemus fällt sofort ein Vers aus dem AT vom Propheten Hesekiel ein: (*Hesekiel 11,19*): Gott spricht: *„Ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben.“* Von Gott mit einem neuen Herz und einem neuen Geist ausgestattet zu werden, um dann ein neues Leben zu beginnen inmitten der alten Existenz. Das ist faszinierend. Ist es das, was Jesus meint?

*Jesus erwiderte: »Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird. Menschen können nur menschliches Leben hervorbringen, der Heilige Geist jedoch schenkt neues Leben von Gott her. Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst.*

Naja das ist ja klar: Wir können immer nur menschliches hervorbringen. Was heißt das denn jetzt: Müssen wir geistlich geboren werden? Aber wie kann ich das machen? Eigentlich gar nicht, denn ich habe ja auch nichts zu meiner menschlichen Geburt dazugetan, ich wurde ja geboren, und nicht ich habe mich geboren. Jesus sagt: „Der Heilige Geist schenkt dir neues Leben.“ Geschenk vom Heiligen Geist – aber wie, und wo ist der?

*Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.«*

Es ist mit dem Geist Gottes wie mit dem Wind. Ihn selbst kannst du nicht sehen, sondern immer nur die Auswirkungen. Du siehst, dass sich Blätter bewegen, oder spürst auf dem Fahrrad, dass der Wind dich plötzlich unterstützt – oder dass es auf einmal ganz schwer wird, weiter voranzukommen. Du spürst die Auswirkungen, du kannst sie wahrnehmen, aber den Wind selbst kannst nicht sehen. Genauso spürst du die Auswirkungen von Weihnachten, du kannst sie wahrnehmen, dass Weihnachten auf einmal eine ganz neue tiefere Dimension gewinnt. Das Geschenk von der Oma ist nicht mehr das Wichtigste, sondern das Geschenk Gottes an dich, das dort in der Krippe liegt. Das zu erkennen ist ein geistlicher, göttlicher Akt.

*»Aber wie geschieht so etwas?«, fragte Nikodemus. Jesus antwortete: »Du bist ein angesehener Lehrer Israels, und trotzdem weißt du das nicht?*

Merkt ihr, dass sich was ändert. Nikodemus stellt die einzig richtige Frage: Wie soll das gehen? Das markiert schon einen echten Schritt voran: Denn er fragt nicht mehr „ob“, sondern „wie“ das passieren soll. Spannenderweise entlässt ihn Jesus nicht mit einer Antwort, sondern mit

einer Frage. Manchmal ist *eine* gute Frage mehr wert als 100 Antworten. Es sind die richtigen Fragen, die uns im Leben voranbringen, während uns vorschnelle Antworten nur anöden.

Jesus fragt: „Du bist ein angesehener Lehrer in Israel, du müsstest das doch wissen?“ Auf uns übertragen: Du bist doch getauft und konfirmiert, hast Reliunterricht gehabt und doch schon so manche religiöse Diskussion über Gott geführt, doch du weißt das Entscheidende nicht?

Damit komme ich auf KNUT zurück bzw. auf den Käsekuchen. Die Frage bei KNUT war: Was muss ich ausmisten, um Platz zu schaffen für Neues? Was muss eventuell raus an Altem und Gewohntem, damit ich Weihnachten neu erleben kann? Beim Käsekuchen war die Frage: Was muss ich an der Rezeptur ändern? Was ist die eine entscheidende Zutat, die ich austauschen muss, um Weihnachten neu zu erleben?

Die Antwort, die ich der Geschichte von Nikodemus entnehme, lautet: Hab den Mut, Antworten, die nicht mehr tragen, gegen eine *Frage* auszutauschen. Gute Fragen führen uns weiter. Denn Nikodemus hat diese Frage nach dem „neugeboren werden“ nicht mehr losgelassen und er hat sich später der Jesusbewegung angeschlossen. Vielleicht kann dir diese Frage auch helfen, Weihnachten neu zu erleben. Kann deine Frage heute sein: Wie kann es geschehen, dass ich „von neuem geboren“ werde? Dass ich eine neue Sicht der Dinge bekomme – nicht nur von Weihnachten, sondern auch von mir selbst, von meinen Mitmenschen, von meinem Leben und meinem Lebensauftrag, von Jesus, von Gott? Wie kann ich ein neues Herz und einen neuen Geist bekommen? Neue Augen und Ohren; Füße, die neue Wege gehen, Hände, die neue Dinge tun; neue Worte für meinen Mund – also ganz neu anfangen?

Das ist eine superschwere Frage. Aber diese Frage kann für dich das größte Weihnachtsgeschenk überhaupt werden. Ist es möglich, inmitten des alten Lebens noch einmal ein ganz neues Leben von Gott her zu beginnen? Den alten, stacheligen Tannenbaum rauszuwerfen und gegen etwas wirklich ganz neues, eine neue göttliche Erfahrung einzutauschen, was mich Weihnachten neu erleben lässt?

Mit Jesus Worten muss ich sagen: Aus menschlichen Möglichkeiten und menschlicher Anstrengung heraus geht das nicht. Es muss von Gott herkommen. Darum gebe ich jetzt keine vorschnelle Antwort, sondern gebe dir drei Möglichkeiten mit dieser Frage weiterzugehen. 1. lade ich dich zu den anderen Adventsgottesdiensten (und Heiligabend) ein, um mehr von Jesus zu erfahren. 2. Möchte ich dich einladen, diese Frage selber so lange Gott zu stellen, bis du eine Antwort bekommst. 3. Beginne ich mal damit zu beten, also zu Jesus zu reden und wenn du magst, dann bete doch einfach mit:

***Herr Jesus Christus, du bietest uns nicht mehr und nicht weniger an als eine neue Geburt, ein neues Leben inmitten des früheren. Ein neues Herz, einen neuen Geist, eine neue Sicht. Neue Worte, Wege und Taten. Sollte das tatsächlich möglich sein? Brenne uns diese Frage in unser Herz, dass sie uns nicht in Ruhe lässt. Die Frage kannst nur du beantworten und du wirst sie beantworten, wenn wir sie mit aller Neugier stellen. Herr, lass uns dich und damit Weihnachten neu erleben. Amen.***